

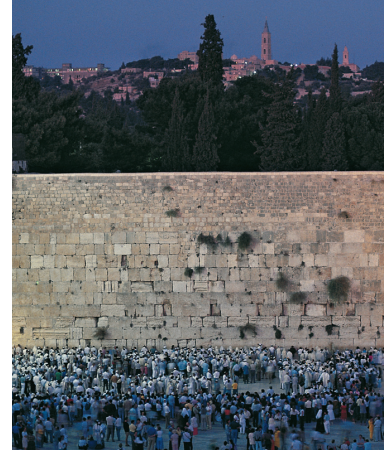
Inhalt



Der Davidstern, erst seit wenigen Jahrhunderten Symbol der jüdischen Religion, heute auch auf der Flagge Israels (→ S. 106).

Vorwort	4
Anregungen für die Arbeit	6
Ein erster Blick	8
Annäherungen an das Judentum	10
1. Die historische Sonderstellung	10
2. Eine Wirkungsgeschichte ohnegleichen	11
3. Die Namen – Israel und Juden	12
4. Gottes Minorität – Statistik	13
5. Wer ist ein Jude?	14
6. Jüdisches Selbstverständnis	16
Eine wechselvolle Geschichte	18
1. Die biblische Großezählung	18
2. Exemplarische Personen und Ereignisse	20
3. Geschichte und Geschichten	22
4. Von den Anfängen zur Gegenwart	24
Schriften der Heiligkeit	28
1. Der Tanach	28
2. Die Tora	29
3. Die Propheten	30
4. Die Schriften	31
5. Der Talmud	32
6. Die Halacha	35
JHWH – Der Gott Israels	36
1. Das Grundbekenntnis: »Sch'ma Jisrael«	36
2. Der Name Gottes	37
3. Das Bilderverbot	38
4. Der Gottesglaube – Ursache von Gewalt?	39
5. Der Weg zum Monotheismus	40
6. Gott und das Leiden Israels	42
7. Wo war Er in Auschwitz?	44
Der Mensch – Das Geschöpf Gottes	48
1. Was ist der Mensch?	48
2. Adam und Eva	50
3. Das Bild Gottes	52
4. Evas Töchter – Die Rolle der Frau	54
5. Leben nach dem Tod	56
Die Weisungen zum Leben – Das Ethos	58
1. Der Vorrang des Handelns	58
2. Die Zehn Worte	60
3. Nächstenliebe und Gerechtigkeit	63
4. Ein umstrittenes Problem – Abtreibung	64
5. Die sieben noachidischen Gebote	65
Alltag und Feste	66
1. Tägliche Pflichten – Gebet und Speiseregeln	66
2. Der wöchentliche Ruhetag – Der Sabbat	68
3. Die Strukturierung des Jahres – Die Feiertage	70
4. Stationen des Lebens	72
5. Der Versammlungsraum – Die Synagoge	74

Der Messias – Prinzip Hoffnung	76
1. Messiasbilder der Bibel	76
2. Jesus von Nazaret – Der Messias der Christen	78
3. Gestalten der Geschichte	79
4. Moderner Messiasglauben	80
Jüdische Philosophen	82
1. Philon von Alexandrien	82
2. Mose ben Maimon	83
3. Baruch Spinoza	84
4. Moses Mendelssohn	85
5. Martin Buber	86
6. Walter Benjamin	87
7. Hannah Arendt	88
8. Emmanuel Lévinas	89
Dimensionen der Kultur	90
1. Haus und Synagoge	90
2. Moderne Malerei	92
3. Lyrik unserer Zeit	94
4. Chuzpe – Der jüdische Witz	96
Das Judentum hat viele Gesichter	98
1. Gruppen um die Zeitenwende	98
2. Die Rabbinen – Gesetzeslehrer	100
3. Die Kabbala – Mystiker und Esoteriker	101
4. Die Chassidim – Fromme und Fröhliche	102
5. Orthodoxe, Konservative, Reformen	104
Der Staat Israel und die Diaspora	106
1. Der Zionismus und der Staat Israel	106
2. Pluralismus in Israel	108
3. Palästinenser in Israel	111
4. Christenheit und Israel	114
5. Diaspora – Juden in aller Welt	115
Juden in Deutschland – Deutsche Juden	116
1. Eine lange Geschichte	116
2. Die Schoa – Die unvergleichbare Katastrophe	118
3. Schwieriger Neubeginn	122
Aktuelle Probleme	124
1. Antisemitismus	124
2. Assimilation	127
Juden – Christen – Muslime	128
1. Der Jude Jesus	128
2. Der Weg zur Trennung von Juden und Christen	130
3. Stationen christlicher Judenfeindschaft	132
4. Die Christen und die Schoa	134
5. Wachsendes Verständnis	136
6. Das Verhältnis zum Islam	138
7. Jerusalem – Heilige Stadt für drei Religionen	140
Von Adonai bis Zionismus – Glossar	142



Umschlag: Westmauer des zerstörten Tempelbezirks in Jerusalem

❖ Für religiöse Juden auf der ganzen Welt ist diese Mauer der heiligste Ort des Judentums. Sie erinnert alle Juden an überaus wichtige Ereignisse ihrer drei Jahrtausende langen Geschichte. Hier soll der König Salomo im 10. Jahrhundert vC den ersten jüdischen Tempel erbaut und ihn mit großer Pracht ausgestattet haben. Lange war sein Tempel das zentrale Heiligtum des Judentums, an dem die Priesterschaft von Jerusalem betete und dem Gott des Volkes Israel blutige Tieropfer darbrachte, der sich dem Mose unter dem Namen JHWH (→ S. 37) als Gott seines Volkes vorgestellt hatte. Als dieser Tempel 586 vC von den Babyloniern zerstört wurde, empfand das Volk dieses Ereignis als die furchtbarste Katastrophe seiner bisherigen Geschichte. Zwischen 520 und 515 wurde von den aus dem Exil zurückkehrenden Juden ein bescheidener zweiter Tempel gebaut. Der zwischen 15–10 vC von König Herodes dem Großen erbaute Tempel wird in der jüdischen Tradition auch als »zweiter« Tempel bezeichnet. Er soll noch glanzvoller gewesen sein als der des Salomo. Diesen herodianischen Tempel ließen die Römer im Jahr 70 nC im Jüdisch-Römischen Krieg in Flammen aufgehen und verschleppten viele Gefangenen und die Beute nach Rom (→ S. 25). So verursachten sie die zweite epochale Katastrophe des Judentums. Der heute noch erhaltene Mauerrest ist Teil der westlichen Stützmauer der herodianischen Tempelanlage. Im Sechstagekrieg 1967 jubelten an dieser Stelle die israelischen Soldaten, als sie den Tempelplatz und die Mauer erobert hatten.

❖ Man trifft an dieser Mauer ständig auf Juden. Auffällig sind besonders die orthodoxen Juden, die hier in ihrer dunklen Kleidung mit rhythmischen Bewegungen des ganzen Körpers beten. Manche Fromme legen in die Ritzen der Mauer kleine Zettel mit ihren Gebetswünschen. Frauen und Männer beten seit 1963 an getrennten Stellen.

❖ Diese Mauer wird oft **Klagemauer** genannt, obwohl Juden hier keineswegs nur klagen, sondern auch singen, jubeln, meditieren, die Tora lernen und diskutieren.